

ökologisch & sozial Die Offene Liste (DOL)

Stellungnahme der DOL zum Thema Klimawandel 16.6.2022

Die **Offene Liste Waldkirch** DOL betrachtet den Klimawandel als die sehr wahrscheinlich umfassendste Bedrohung, der die Menschheit sich selbst ausgesetzt hat und sieht eine ihrer Hauptaufgaben darin, Waldkirchs Anteil am Klimawandel zügig und drastisch zu minimieren, denn Waldkirch soll spätestens 2040 klimaneutral sein. Dass dieser Klimawandel auch bei uns stattfindet, können wir alle schon feststellen, deshalb müssen wir alle Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung parallel denken und betreiben. Nur so können wir unseren Beitrag dazu leisten den Klimawandel zu bremsen, um für die nachfolgenden Generationen eine lebensfreundliche Welt zu hinterlassen.

Dies haben wir schon zum wiederholten Mal in unseren Wahlprogrammen z. B. zur Kommunalwahl 2019 und früher formuliert. Die meisten Aspekte, die im Folgenden angeführt werden sind dort schon aufgeführt. (Siehe Internetseite DOL Waldkirch/Wahl2019/Wahlprogramm 2019 /<http://www.dol-waldkirch.de/docs/DOL-Brosch2019F.pdf>)

Für diese Aufgaben haben sich die Voraussetzungen in den letzten Jahren deutlich verbessert, denn Waldkirch hat nun sowohl ein Klimaschutzkonzept als auch einen Klimaschutzmanager und die Waldkircher Bürgerschaft beteiligt sich aktiv (siehe Vorschläge des BUND und die Arbeit des AK Klimaschutz). Auch in der Verwaltung der Stadt scheinen uns Klimaschutz und Klimaanpassung als Entwicklungsziele inzwischen gut verankert. Was nicht bedeutet, dass Klimaschutz und Klimaanpassung in Waldkirch Selbstläufer sind. Immer wieder muss im Gemeinderat und auch mit der Verwaltung um einzelne Projekte (wie z.B. die Windkraft oder Reduzierung von Stellplätzen in Baugebieten, Fahrradstraßen, eine umfassende Baumschutzverordnung und ein Parkraummanagement) angesichts der vielen aktuellen Aufgaben (z.B. Wohnraummangel oder Kinderbetreuung) um den klimapolitischen Weitblick gerungen werden. Auch veraltete gesetzliche Regelungen, komplizierte Verfahren und schließlich die Finanzen sind Bremsklötze, die weder die Verwaltung noch der Gemeinderat so einfach beseitigen können (allerdings stellen Land und Bund hier Besserung in Aussicht).

Damit wir das Ziel der Klimaneutralität 2040 erreichen, müssen in Waldkirch nicht nur die klimatischen Auswirkungen aller Maßnahmen der Stadt immer mitbedacht, sondern auch eine Reihe von wirklich großen Projekten umgesetzt werden

➤ Die Energiewende:

Hier stehen der Aufbau von Windkraft auf der Waldkircher Gemarkung und im Elztal und der massive Ausbau der Energiegewinnung mit Photovoltaik in den kommenden Jahren im Vordergrund. Dabei ist es uns ein Anliegen, dass der Bau von Windkraftanlagen auf städtischem Boden parallel zur Entwicklung des Flächennutzungsplanes der Verwaltungsgemeinschaft durch die Stadtwerke Waldkirch (SWW) vorangetrieben wird. Zudem gilt es – hier hat die Stadt eine Vorbildfunktion - die Energieeffizienz aller städtischen

Gebäude, sowie der Gebäude der Wohnungswirtschaft durch eine zügige energetische Sanierung deutlich zu verbessern und die Nutzung von Photovoltaik und Solarthermie auf den städtischen Dächern mit Unterstützung der SWW ebenso zügig auszubauen.

Die im Bereich Waldkirch vorhandenen drei Wasserkraftwerke müssen erhalten bleiben und in ihrer Effizienz umweltverträglich weiterentwickelt werden.

Neubaugebiete dürfen Waldkirchs Klimabilanz nicht weiter verschlechtern. Sie müssen ab sofort mit einer möglichst geringen Flächenversiegelung (z.B. durch eine deutliche Reduzierung der Stellplätze, durch Verzicht auf Asphaltierung, durch Parkhäuser anstelle von Parkplätzen), klimaneutral oder besser noch „energiepositiv“ geplant werden; d.h. diese Quartiere müssen mindestens so viel - besser mehr - Energie produzieren, wie sie verbrauchen. Dies bedeutet auch, dass die DOL die Position vertritt, dass in neuen Wohngebieten keine Einfamilienhäuser mehr gebaut werden sollten, da deren klimatischer Fußabdruck deutlich schlechter ausfällt, als der von Mehrfamilienhäusern. Hier ist die Kreativität der Stadtplaner und Architekten gefragt, um attraktive, inklusive und generationenübergreifende Quartiere zu entwickeln. Derzeit arbeiten wir daran, dass die Verpflichtung zur Klimaneutralität in die baupolitischen Leitlinien der Stadt aufgenommen und ihre Einhaltung, z. B. durch eine Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen auch kontrolliert wird.

Des Weiteren wird es in Waldkirch darum gehen müssen, die energetische Sanierung des Bestandsgebäude, also aller alten und älteren Gebäude voran zu treiben. Dabei werden zunächst die Energieeffizienz und eine klimaneutrale Wärmeversorgung der alten Quartiere in Waldkirch und Kollnau im Vordergrund stehen müssen. Hierzu findet derzeit die gesetzlich verpflichtende Wärmeplanung statt.

➤ Die Mobilitätswende:

Die Mobilitätswende sehen wir nicht nur als einen Bestandteil der Energiewende, der darauf abzielt den Einsatz von fossilen Energien zu beenden. Hier geht es uns auch darum, dass im städtischen Raum der Individualverkehr deutlich reduziert wird (unabhängig davon, ob die Autos mit Benzin/Diesel, Gas oder Strom oder Wasserstoff fahren). Vielmehr sollen Radfahrer und Fußgänger mehr und sicherere Wege bekommen und als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer betrachtet werden (Radwegekonzept). Damit die Bürger*innen unserer Stadt auf den ÖPNV umsteigen können, müssen die Stadtteile und Quartiere wie das Ebertle und die Wisserswand durch ein funktionales Stadtbussystem an die Elztalbahn angeschlossen werden.

Zur Mobilitätswende gehört darüber hinaus, dass der Flächenverbrauch durch private Autos im Stadtgebiet drastisch reduziert wird, denn Radfahrer, Fußgänger und auch der ÖPNV benötigen Platz. Parkplätze sind (versiegelter) öffentlicher Raum, der in Waldkirch den Autofahrern weitestgehend kostenfrei zur Verfügung gestellt wird (die Gemeinschaft aber durchaus viel Geld kostet). Daher setzen wir uns dafür ein, dass für Waldkirch ein Parkraummanagement entwickelt wird, das auch darauf abzielt, die Parkflächen zu reduzieren. Für die Verbesserung des städtischen Klimas ist es notwendig Verkehrsflächen zu entsiegeln und diese Flächen für alle Bürger*innen – als Rad- und Fußwege, als Plätze und Grünanlagen – nutzbar zu machen. So kann die notwendige Klimaanpassung dazu beitragen die Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Stadt zu erhalten und unsere Stadt sogar noch attraktiver zu machen, was unter anderem auch dem Einzelhandel in den Innenbezirken Waldkirchs gut tun dürfte. Daher unterstützen wir die Vorschläge des BUND ohne Einschränkungen.

➤ Die Klimaanpassung:

Die jetzt schon notwendige Klimaanpassung stellt auch Waldkirch aufgrund seiner Topographie vor große Herausforderungen. Hierzu gehören ein effektiver Hochwasserschutz (die Elz und ihre Nebenflüsse) sowie ein umfassendes Wassermanagement (Bsp. Trinkwasserversorgung Kohlenbach, Zysternen und Brauchwasserrecycling).

Ein auf den Erhalt der Biodiversität ausgerichtetes Stadtgrün-Konzept einschließlich einer Baumschutzverordnung zum Schutz des städtischen Mikroklimas gehört auch hier bei uns zu den Maßnahmen, die für die Klimaanpassung unerlässlich sind. Dabei werden angesichts zunehmender Temperaturen die Themen Beschattung von (Spiel-)Plätzen und Kühlung von Gebäuden (z.B. der Schulen!) ebenfalls in den Vordergrund rücken müssen.

Für die DOL-Fraktion:

Mit freundlichen Grüßen, Angelika Bauer